

SIEGER-POST

DEUTSCHE BRIEFMARKEN- und FLUGPOST-ZEITUNG

Nr. 48/49

August/September

1933

Start der Rakete von Gerhard Zucker.

Copyright 1933, by Telegraphen-Union.

Auf der Luftpostschau der »Dela« konnte man eine anspruchslose Konstruktion aus Leichtaluminium sehen, die viele Zweifler und Spötter zu schonungsloser Kritik herausgefordert hat: ein Zylinder etwa 1 m lang und 30 cm Durchmesser mit vorn aufgesetzter trichterförmiger Kappe, hinten zur Steuerung kleine Tragflächen, am Zylinder seitlich drei schmale Hülsen, die die Raketenladungen aufnehmen sollen. Gerhard Zucker, der Konstrukteur dieser Postrakete, wollte seine Flüge nach einem Versuchsstart im April 1933 bei Duhnen-Cuxhaven schon Mitte August wieder dort aufnehmen. Wegen behördlicher Schwierigkeiten mußten jedoch weitere Startversuche nach dem Brockengebiet verlegt werden.

Am 31. August 1933 waren alle Vorarbeiten abgeschlossen. Der Start konnte vonstatten gehen. Unter Assistenz zweier Mitarbeiter und des Photographen wurde die zu befördernde Briefpost verladen, insgesamt 420 Sendungen. Zucker hat für diese eigenartige Nachrichtenbeförderung besondere Raketenflugmarken drucken lassen, die den Start der Cuxhavener Rakete im April nach einem Lichtbild zeigen.

Hasselfelde im Brockengebiet — 17 Uhr 50. Die Nerven der Beteiligten sind fieberhaft gespannt. Der Photograph ist schon in Kampfstellung. Ein Druck auf den Stromschalter, drei kleine blaue Funken springen auf die Raketenfüllungen über — eine starke Detonation und die Rakete saust mit ungeheurer Wucht durch die Luft, hinter sich gleich einem Kometen eine dichte Rauchschwade herziehend. Die Menschen haben sich zur Deckung in einen alten Schützengraben begeben. Aber diesmal war die Vorsicht unnötig: programmgemäß zieht die Rakete in rasendem Fluge ihre Kurvenbahn. Nach 12 Sekunden hat sie schon ein Gebiet von 4 Kilometern überflogen. Der Fallschirm öffnet sich selbsttätig und schwebt mit dem Postsack zur Erde, wenige hundert Meter weiter landet die Rakete. Schon sind Gerhard Zucker und Mitarbeiter auf startbereitem Motorrad der Flugbahn gefolgt. Der Postsack und die kaum nennenswert beschädigte Rakete werden in Sicherheit gebracht, die Sendungen 8 Minuten vor Schalterschuß dem Postamt Stiege (Harz) übergeben. Die Uhr schlägt gerade sechs, als der Poststempel des Schalterbeamten auf den letzten Brief niedersaust. Am anderen Morgen liegt auf dem Frühstückstisch hunderter von Flugpostfreunden ein Gruß vom ersten Raketenstart im Brockengebiet.

Der Start im Brockengebiet hat einwandfrei bewiesen, daß die Postrakete zur Nachrichtenbeförderung in schwer zugängliche Gebiete vorzüglich geeignet ist. erinnert sei nur an die vor wenigen Jahren durchgeführte Notpostbeförderung durch Flugzeuge zu der eingefrorenen Nordseeinsel Pellworm, oder an die Ueberbrückung überschwemmt oder durch hohe Berg Rücken voneinander getrennter Gebiete. In aller kürzester Zeit überfliegt die Rakete unter verhältnismäßig geringen Betriebskosten große Landstrecken, um selbsttätig in der Nähe des Landungsortes Nachrichten oder auch Lebensmittel durch Fallschirm abzuwerfen. Die Rakete kann dann, vorausgesetzt natürlich, daß die Explosivfüllungen zur Verfügung stehen, sofort zum Rückflug verwendet werden. Die Flugstrecke kann vorher eingestellt werden. Man darf jedenfalls die Weiterentwicklung des Postraketenbaus mit Interesse verfolgen.

Ernst E h r m a n n.

Raketenmarken.

Für diesen Raketenflug sind besondere Raketenmarken zur Ausgabe gelangt. Diese Marken tragen denselben Charakter wie die Luftpostvorläufermarken des Deutschen Reiches aus dem Jahre 1912/13: Bork-Brück, Gotha, Regensburg, Düsseldorf, Feldberg, Liegnitz, Rhein-Main usw.

Wie bei den ersten Flugpostbeförderungen in Deutschland, der Schweiz und Frankreich liegt auch bei den ersten Versuchen mit der Raketenpost die Initiative in den Händen privater Unternehmer, da man wie seinerzeit bei der Flugpostbeförderung zuerst einmal die Ergebnisse dieser privaten Versuche abwarten will.

Diese Marken zeigen den Start der Cuxhavener Versuchsrakete im April dieses Jahres. Sie sind in Berlin gedruckt, und zwar in Bogen zu 8 Stück (4 × 2) auf glattem, weißem Papier. Die Marken sind gezähnt 14.

Die erste Auflage dieser Marken war in schwarzer Farbe gedruckt und sollte ursprünglich nicht zur Verwendung gelangen, weil auf dieser Farbe der Stempel kaum zu sehen war. Man hat deshalb eine zweite Auflage in grüner Farbe hergestellt. Nachdem es sich aber herausstellte, daß man infolge des Gewichts für Briefe ein höheres Porto verlangen mußte, gelangte die schwarze Marke zu einer Mark mit Ueberdruck der Zahl »3« als Drei Mark-Marke auf Briefen zur Verwendung.

Die Beförderungsgebühr betrug, außer dem gewöhnlichen Porto, eine Mark für Karten und drei Mark für Briefe.



Die Marken sind mit einem viereckigen, schwarzen Stempel

Befördert mit der
1. lenkbaren Flugrakete
„Herta“
(System Zucker)

entwertet.

Ferner tragen die Karten und Briefe noch einen roten Sonderstempel, der die fliegende Rakete umgeben von Wolken zeigt, und darunter den Text:

Raketenflug:
Nordseebad Duhnen
nach Insel Neuwerk

Die letzten beiden Zeilen sind mit Tinte durchstrichen, da der Flug ja nicht, wie ursprünglich vorgesehen, an der Nordsee, sondern im Brockengebiet stattfand. Es ist deshalb daneben ein zweizeiliger roter Stempel mit dem Text:

**Raketenpost im Brockengebiet
Erstabschuß!**

angebracht. Sämtliche Post trägt außerdem noch die Unterschrift des Konstrukteurs.

Diese Poststücke bilden interessante Gegenstücke zu der bekannten Schmiedsehen Raketenpost von Oesterreich. Auch diese Raketenpostbeförderung seinerzeit wurde aus privater Initiative unternommen, um damit die Vorarbeit für eine neue Postbeförderungsmöglichkeit zu schaffen, ähnlich den erfolgreichen, ebenfalls privaten Vorversuchen aus dem Jahre 1912 für die spätere deutsche Flugpost. Diese Poststücke und Marken sind als Vorläufer einer neuen Postbeförderungsmöglichkeit nur für Flug- und Deutschlandsammler von Interesse.

Weder den Schmiedl- noch den Zucker-Raketenmarken liegen spekulative Motive zugrunde, sondern die Marken sollten lediglich zur Deckung der erheblichen Kosten, die mit diesen Raketenversuchen verbunden sind, dienen, da in beiden Fällen die Konstrukteure selbst über keinerlei Betriebsmittel verfügten. Im Jahre 1912 wurden seinerzeit die ersten Flugpostversuche in gleicher Weise durchgeführt und haben dann zu dem großartigen Erfolg, den wir heute in der Flugpostbeförderung in der ganzen Welt sehen, geführt. Und so werden auch diese Raketenpoststücke und Raketenmarken Vorläufer einer neuen Postbeförderungsart sein.

Wenn man daran denkt, daß z. B. die Flugpostmarke vom Feldberg zu 25 Pfg. heute mit 250 Mark im Katalog steht, so kann man daraus schließen, daß nicht der Konstrukteur bzw. Veranstalter derartiger Versuche sich Reichtümer erwerben kann, sondern daß der Sammler, der seinerzeit — entgegen der damals allgemein herrschenden Ansicht — sich solche Flugpostmarken bzw. Flugpoststücke besorgte, den größten Nutzen davon hatte.

Bei diesen Marken und Poststücken handelt es sich also um Vorläufer einer neuen Beförderungsart — der Raketenpost — die, wie auch seinerzeit die ersten Versuche der Flugpostbeförderung, von Privatleuten durchgeführt wird.



Raketenflugmarken, farbiger Druck in Bogen zu 4 x 2 Stück auf glattem, weißem Papier, gezähnt 14.

1. 1 Mark dunkelgrün,
2. 3 auf 1 Mark schwarz,
- 2a. desgl. ohne Ueberdruck.

In der nächsten Nummer hoffe ich, eine Abbildung des Raketenstartes und eine kurze Beschreibung bringen zu können.



Von der neuen **Kirchenstaat-Serie** 18 Werte, sind noch einige wenige Sätze vorrätig.

Der Preis ist:
18 Werte, komplett, ungebraucht: RM. 14.90

Deutscher Raketenflug

frankiert mit den oben beschriebenen Raketenmarken.

Postkarte, frankiert mit Raketenmarke zu 1 Mark grün und Unterschrift des Konstrukteurs
RM. 4.20

Brief, frankiert mit dem Raketenmarken-Provisorium 3 auf 1 Mark, schwarz, und Unterschrift des Konstrukteurs
RM. 6.—

Raketenmarken ungebraucht
1 Mark, grün, postfrisch
RM. 2.50
3 auf 1 Mark, schwarz, postfrisch
RM. 4.50

Ich möchte noch darauf aufmerksam machen, daß von jeder Art nur einige wenige Stücke zur Verfügung stehen und sowohl die Auflage der Marken als auch die beförderte Postmenge sehr gering war.

Ägypten



1 kompletter Satz der neuen Flugpostmarken, 20 Werte, ungebr. RM. 18.70

Aus der letzten Flugbrief-Lieferung ist noch übrig geblieben:

Mit den neuen Flugpostmarken von Ägypten frankiert:

Flugbrief, mit 4, 6 und 70 Mills.	RM. 3.—
„ „ 3, 7 und 80 Mills.	„ 3.20
„ „ 200 Mills	„ 5.25

Münzen.

Ein Freund in Spanien schreibt mir, daß er Gelegenheit habe, einen Posten Kupfermünzen Oströmisches Reich zu erwerben. Die Münzen sind in Spanien ausgegraben worden und zum Teil sehr gut erhalten.

Wer hätte dafür Interesse?

Hermann E. Sieger, Lorch (Württbg.)